

# Löbener Tageblatt

(früher Löbener  
Amtl. Publikationsorgan



Kreiszeitung)  
für Stadt u. Kreis Löben

Nr. 162 Dienstag, den 13. Juli 1920

## Der deutsche Sieg im Osten.

### Der Entwaffnungsbefehl.

Wenige Monate Zeit für die Herabverminderung. —  
Sofortige Entwaffnung der Sicherheitspolizei. —  
Die Sitzung am Donnerstag nachmittag hat zu dem vorangehenden Diktat der Alliierten geführt. Lord George überreichte sofort die Antwort der Alliierten auf die deutschen Vorschläge, wobei er in seiner Rede ausführte, daß die Alliierten entschlossen seien, namentlich die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages zu sichern, und daß sie zu diesem Zwecke eine neue Vereinbarung vorschlägen.  
Unter der Bedingung, daß Deutschland sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehr und der Sicherheitspolizei schreite, wird ihm für die Herabsetzung der Heeresstärke auf 100 000 Mann eine Frist von sechs Monaten zugewiesen. Die Herabsetzung der Heeresstärke habe in zwei Waten bis zum 1. Oktober 1920 auf 150 000, bis zum 1. Januar 1921 auf 100 000 Mann stattzufinden. Ferner wird die Vernichtung der Luftfahrzeuge bis zum 1. August verlangt, Herabsetzung der überflüssigen Waffen innerhalb kurzer Frist und Durchführung der Marineauflösung, ferner Entlassung von Gefangen gegen die allgemeine Dienstpflicht und Zurückhaltung von Waffen.  
Sollte diese Entwaffnungsbedingungen lokal durchgeführt werden, wollen die Alliierten die deutsche Besatzung in den neuzeitlichen Zone bis zum 1. Oktober zum Zweck der Sammlung der Waffen eine Truppenmacht zu unterhalten, deren Stärke ihr durch die internationalisierte Kontrollkommission mitgeteilt werden wird. Ferner wollen die Alliierten alle Waffengüter ergreifen, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet in die übrigen Teile Deutschlands zu verhindern.  
Zusammen mit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet.

Im Falle der Nichtannahme dieser Bedingungen, d. h. wenn, ganz gleich zu welchem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die internationalisierte Kontrollkommission in Deutschland feststellt, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarungen nicht in lokaler Weise durchgeführt worden sind, zum Beispiel:  
Wenn am 1. September die vorgeschriebenen Gefangen- und Begleitungsmaßnahmen nicht getroffen sind und nicht die größte Verbreitung gefunden haben und wenn die Herabsetzung und Vernichtung des Materials nicht in normaler Weise vor sich geht, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf 150 000 Mann in höchstens 10 Brigaden herabgesetzt worden ist, werden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teiles deutschen Gebietes schreiten, sei es des Ruhrgebietes oder irgendeines anderen Landesteiles, und werden sie erst am dem Tage ruhen, wo alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarungen erfüllt worden sind.

In Beantwortung der Erklärung des englischen Ministerpräsidenten stellte Außenminister Dr. Simon fest, daß es sich bei dem heutigen Vorgehen der Alliierten um eine diktatorische Ergänzung des Vertrags handele.

Lord George entgegnete, daß die Alliierten darauf bestanden, daß Deutschland das Programm mit diesen Abmachungen annehme.

Daraufhin erklärte Dr. Simon, daß die deutsche Delegation nicht in der Lage sei, zu dieser Unterstellung zu nehmen, ohne vorher eingehend über die Angelegenheit beraten zu haben.

Die Konferenz wurde darauf um 5 Uhr auf Freitag vormittag 11 Uhr vertagt.

Die Mitglieder der deutschen Delegation sind sofort nach Mitternacht von der Konferenz zu einer Besprechung zusammengetreten. In dieser Sitzung wurde jedoch ein Resultat nicht erzielt. Die Delegation hat sich sofort vielmehr mit den in Berlin befindlichen Ratsmitgliedern und Parteiführern in Verbindung gesetzt.

Die Beratungen in Berlin.  
Nachdem Donnerstagabend die Nachrichten aus Spa in Berlin eingetroffen waren, fand sofort unter Beisein des Reichspräsidenten eine Besprechung der in Berlin anwesenden Mitglieder des Kabinetts statt. In Spa statt, daran folgten sich eine Unterredung mit den Parteiführern, an der auch Mitglieder des preussischen Kabinetts teilnahmen. Am Freitag morgen abt. 1 Uhr war eine gemeinsame

Sitzung des Haushaltsausschusses und des Reichsrats einberufen. Die Besprechungen waren freigelegt. Es verließen die Alliierten aber einzelne Bedingungen der Entente zum Teil waren, herrschte doch Einigkeit darüber, daß der angebotene Einmarsch ins Ruhrgebiet eine schwere Bedrohung der staatlichen Existenz Deutschlands darstelle. Ein Beschluß ist nicht gefaßt worden. Das Ergebnis der Besprechungen wurde sofort auf telephonischem Wege nach Spa übermittelt. Es wurde dem Reichstagsleiter mitgeteilt, daß man die Entscheidung den Mitgliedern der Delegation in Spa überlassen wolle, da sie unmittelbare Einblicke bei den Verhandlungen mit den Alliierten empfangen und am besten die Entscheidung treffen könnten.

Unterzeichnung des Entwaffnungsprotokolls.  
Wie sich die „Vossische Zeitung“ von ihrem Berichterstatter aus Spa melden läßt, wurde in der Freitagvormittags-Sitzung über das Entwaffnungsprotokoll eine Einigung erzielt. Die Unterzeichneten sind gefaßt worden. Der genaue Wortlaut der Einigungsformel liegt noch nicht vor. Nach den bisher antwortbaren Informationen hat Minister Simon das Bedenken ausgesprochen, wonach eine Unterzeichnung des Entwaffnungsprotokolls gleichkommen würde. Dieser Vorbehalt hat Lord George widerprochen und eine Erklärung abgegeben, aus der anscheinend hervorgeht, daß keine Bedenken, sondern nur eine zufällige Kommentierung des Entwaffnungsprotokolls vorgelegen ist. Jedenfalls hat der Reichstagsleiter Gehör nach seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, das Protokoll zu unterschreiben.

Die Bekräftigung der „Kriegsbedingungen“.  
Nach einer kurzen Unterbrechung hat die Konferenz dann begonnen, die Frage der Bekräftigung der deutschen Schutzbriefe zu beraten. Diefem Teil der Sitzung war eine Besprechung der Justizminister Belgien, Frankreichs und Englands vorausgegangen. Der wesentliche Inhalt der Beratung ist die Frage, wie die Parteien des Reichsgerichts soweit sie für die Ausführung des Entwaffnungsprotokolls in Betracht kommen, bekräftigt werden können. Die Beratung in der Konferenz selbst wurde um 1 Uhr unterbrochen. Bevor sie wieder aufgenommen wurde, traten die beteiligten Justizminister — also mit Einschluß des deutschen Justizministers Heine — um drei Uhr zu einer Besprechung zusammen. Die Besprechung wurde um 1/2 Uhr wieder aufgenommen.

### Das neue Friedensdiktat.

Erleichterungen und Ersparungen.  
Die Forderungen, die im ersten Teil des neuen Dokuments von den Alliierten aufgestellt werden, bringen kaum etwas Neues. Sie sind im wesentlichen bereits im Friedensvertrag enthalten oder sind aus ihm unmittelbar hergeleitet. Besonders Beachtung verdient die Forderung, daß in der ersten Bedingung nur von einer Entwaffnung der Wehr ist, aber nicht von einer Auflösung. Man darf daraus schließen, daß auf die Forderung nach Auflösung verzichtet worden ist, und die Entwaffnung der Sicherheitspolizei wird wohl auch so verstanden sein, daß die Alliierten den Beamten Geheiß und Waffen lassen wollen und nur darauf bestehen, daß ihre die Munition, Maschinen-Gewehre und Geschütze abgenommen werden.

Man sind der zweite und der dritte Teil der Abmachungen, die gegenüber dem Vertrag von Versailles sowohl Erleichterungen wie Ersparungen bedeuten. Die Erleichterungen bestehen in nicht unbedeutenden Ingeklärungen hinsichtlich der Fristenfrage. Bekanntlich mußte Deutschland gemäß den Bestimmungen des Versailles-Vertrages bis zum 10. Juli das Gebiet von Weichseltruppen völlig geräumt haben. Der Befehl zur Räumung mußte also spätestens am Sonnabend gegeben werden. Lord George wollte nun drei Monate Aufschub bewilligen, während das Gutachten der alliierten Militärkommissionen für zwei Monate fristete. Die neue Vereinbarung heißt dagegen eine Frist von 6 Monaten

für die Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann vor.

Was andererseits die im Abkommen vorgeschlagenen Strafbestimmungen betrifft, so bedeuten sie eine wesentliche Verjüngung des Vertrages. Bekanntlich haben sich die Alliierten im Vertrag von Versailles für den Fall seiner Nichterfüllung das Recht vorbehalten, in Deutschland weiter einzumarschieren, wenn es nicht genügt, daß die internationalisierte Kontrollkommission feststellt, daß die Bedingungen der neuen Abmachung nicht erfüllt seien, um den Alliierten das formale Recht zu neuen Wehrbesetzungen zu geben. Daß in diesem Zusammenhang in der neuen Abmachung ausdrücklich das Ruhrgebiet erwähnt wird, ist für die Alliierten besonders charakteristisch.

Die Strafbestimmungen ermöglichen also einmal infolge ihrer ungenauen Fassung jede beliebige Auslegung in dem Deutschland ungünstigen Sinne. Ferner — und hiergegen richten sich die größten Bedenken — überhebt die Abmachung der Wehrung Deutschlands Gebieten vollkommen den Bestimmungen des Friedensvertrages, der eine solche Abweichung wegen der Nichterhaltung der militärischen Friedensbedingungen nicht vorsieht. Nach wird die deutsche Regierung ohne Zustimmung des Reichstages eine derartige militärische Veränderung des Friedensvertrages niemals unterzeichnen können.

Gegen diese Strafbestimmungen richten sich auch ausschließlich die Einsprüche der deutschen Delegation. Es ist nicht ausgeschlossen, daß über diesen Punkt noch Verhandlungen möglich sind und die Alliierten schließlich den Wünschen der deutschen Regierung durch eine andere Formulierung der Vereinbarung Rechnung tragen werden.

### Die Entwaffnungsfrage.

Der Bericht Marshall 10.20.  
Die am Donnerstag auf 12 Uhr festgesetzte Sitzung für die Entscheidung der Alliierten in der Entwaffnungsfrage hat nicht stattfinden können, wurde auf 14 Uhr nachmittags verschoben, da die Beratungen der Alliierten noch nicht abgeschlossen waren. Nach Kenntnisnahme des Ergebnisses der Beratungen zwischen den deutschen und den alliierten Bevollmächtigten, die Mittwochabend um 11 Uhr in der Delegation stattfanden, haben die militärischen Chiefs der Entente ihre Stellung zu der deutschen Wehrfrage festgelegt. Der vom Marshall fest redigierte Bericht darüber konnte erst gegen 11 Uhr den Delegierten der Alliierten vorgelegt werden. Ihre Mitglieder haben den Bericht dann zur Kenntnis genommen, waren aber nicht einverstanden, untereinander aber die letzte Entscheidung zu beraten, als die allgemeine Sitzung beginnen sollte. Die Plenarsitzung wurde infolgedessen auf den Nachmittag verschoben werden.

Wie aus Entente-Kreisen verlautet, hat Marshall noch in seinem Bericht an die alliierten Delegationen vorgeschlagen, daß die Zurückführung des deutschen Mannschaftebestandes auf 100 000 Mann binnen 2 bis 3 Monaten geschehen soll, und zwar in je zwei Staffeln von je 50 000 Mann.

Wie die Entscheidung ausfallen wird, weiß man noch nicht. Doch ist es unumgänglich, daß auch Lord George angesichts des hartnäckigen Aufstandes und des Bedrohens der holländischen Grenzen nach Paris eine Erklärung der deutschen militärischen Bereitschaft in der Hinsicht des Reiches für erforderlich halten und eine förmliche Herabsetzung der Zahl auch im Interesse der Entente nicht für empfehlenswert halten wird.

### Erklärung über Entwaffnung der Sicherheitspolizei.

Der preussische Minister des Innern, Severing, äußerte sich vor seiner Abreise nach Spa in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Tag“ über die Entwaffnung der Sicherheitspolizei. „Die Lage im Ruhrgebiet, der innere Wiederaufbau, das Schaffen von Frieden und damit die Möglichkeit an der von uns gewünschten gewissenhaften Ausführung unserer vertraglichen Verpflichtungen — all dies ist gerade jetzt bedingt durch eine genügend starke Sicherheits-truppe. Sie ist — das betone ich ausdrücklich — keine militärische Truppe im Sinne der Entente, keine Gefahr, sondern eine Gewähr für den Frieden! Wenn die Entente wirklich das ist, was sie behauptet, dann muß sie diesen Gedanken-gang verständnis entgegenbringen.“



...wird mit Weiblichkeit  
...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

**Schichten.**

an die Ohrenden folgende  
...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

**Politische Rundschau.**

Die kaiserliche Reichsversammlung  
...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

**Uns Böhen und Umgegend**  
Am 12. Juli 1920.

Die Wahlversammlung in Böhen.  
Die Wahlversammlung in Böhen  
...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

Im Kaiserhof waren viele Momente  
...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.

...auf dem Reichstag  
...auf eine Weise  
...sich zeigen werden.